



## **Nothobranchius lourensi WILDEKAMP, 1977**

### **Sprechweise:**

No - tho - **bran** - chi - us lou - **ren** - si

### **Bedeutung des wissenschaftlichen Namens:**

*Nothobranchius*: nothos (griech.) = unecht, falsch  
branchion (griech.) = Kieme

*lourensi*: Dedikationsname: Jan LOURENS, seinerzeit als Biologe im Dienste des United Nations Development Programm in Dar es Salaam, war derjenige, der das erste Material dieser Art mit nach Holland brachte.

### **Aquaristischer Name:**

deutsch: Lourens' Prachtgrundkärpfling

### **Erstbeschreibung:**

Das Aquarium, 11 (98): 326-329, 6 figs.

### **Terra typica:**

Ein Tümpel entlang der Hauptstraße Morogoro - Dar es Salaam, zwischen der Brücke über den Ruvu und Kwaraza, Tansania (38 Grad 41 Minuten Ost, 06 Grad 41 Minuten Süd).

### **Meristische Angaben:**

Nach WILDEKAMP, 1977: D 15-17, A 15-20, L.I. 27-29, Körperhöhe 28,2-

34,9; Kopflänge 29,3-33,6; Schwanzstielhöhe 11,5-14,5, Schwanzstiel-  
länge 18,5-23,0; Augendurchmesser 8,9-10,5; Zwischenaugenbreite 10,2-  
11,1; Schnauzenlänge 7,9-10,0, Abst. Schnauzensp. -D 54,2-60,8; Abst.  
Schnauzensp. - A 56,7-67,1; Abst. Schnauzensp. - V 42,9-50,0. Alle Daten  
in % der Körperlänge.

### Typenmaterial:

Holotypus: Männchen von 48,8 mm Gesamt- und 40,6 mm Körperlänge.  
Mus. Roy. Afr. Centr., Tervuren, Belgien 77-16-P-28.

Allotypus: Weibchen von 42,2 mm Gesamt- und 35 mm Körperlänge.  
Mus. Roy. Afr. Centr. Tervuren, Belgien 77-16-P-29.

Paratypen: Männchen von 47,8 mm Gesamt- und 39,3 mm Körperlän-  
ge, drei Weibchen von 28 43,3 mm Gesamt- und 30,4 - 35,4 mm Körper-  
länge. Mus. Roy. Afr. Centr., Tervuren, Belgien, 7716-P-30-33.

### Größe:

Männchen bis 50 mm und Weibchen bis 45 mm Gesamtlänge.

### Systematisches:

- Familie: *Cyprinodontidae* GÜNTHER, 1866  
(Nach PARENTI (1981) *Aplocheilidae* BLEEKER, 1860)
- Unterfamilie: *Rivulinae* HOEDEMAN, 1961  
(Nach PARENTI (1981) keine)
- Gattung: *Nothobranchius* PETERS, 1868
- Art: *Nothobranchius lourensi* WILDEKAMP, 1977
- Unterarten: keine

*Nothobranchius lourensi* bildet zusammen mit *Nothobranchius korthausae* MEINKEN, 1973 und *Nothobranchius spec. „Ruhoi“* sensu SEE-  
GERS, 1981 eine Artengruppe, die vermutlich in die Untergattung  
*Zononothobranchius* RADDA, 1969 einzuordnen ist und am nächsten  
verwandt ist mit *Nothobranchius rachovii* AHL, 1926. *N. lourensi* ist die  
bisher nördlichste bekannte Art dieser Gruppe. Außer der mehr oder  
weniger gestreiften Zeichnung der unpaaren Flossen ist sie auch gut  
durch ihre speziellen ersten Teilungsschritte bei der Eierentwicklung vom  
4- bis zum 8-Zellstadium charakterisiert (siehe HAARLEM, van, 1981).

### Ersteinführung:

1976 von Jan LOURENS nach Holland.

### Verbreitung:

Diese Art ist nur von ihrer Typenlokalität bekannt, einem Saisontümpel  
im Überschwemmungsgebiet des Ruvu-Flusses in Tanzania, Ostafrika.  
Sie lebt dort gemeinsam mit *Nothobranchius janpapi*, *Nothobranchius*  
*melanospilus*, *Clarias gariiepinnis*, *Barbus usambarae* (?), *Brycinus affinis*  
und *Micralestes acutidens*. Das Zusammenleben von annuellen und

nichtannuellen Arten ist hier nicht ungewöhnlich, da die nichtannuellen Arten sehr wahrscheinlich durch Überflutungen des Ruvu in diese Tümpel geraten. Bemerkenswert ist, daß hiervon *N. melanospilus* (im Juni 1976) junge und erwachsenen Tiere gefunden wurden. Dies deutet darauf hin, daß eine Anpassung an zwei Regenzeiten vorhanden ist, eine kurze von Mitte Oktober bis Dezember und eine längere von Mitte März bis Ende Mai/Anfang Juni. Von *N. lourensi* und *N. janpapi* wurden nur junge Tiere gefunden.

### **Beschreibung:**

Beschreibung des Männchens:

Die Körpergrundfärbung der Männchen ist ein klares Hellblau, der Rücken ist grau bis braun, die Bauchseite und Kehle sind weißlich. Die Schuppen der Körperseiten sind rotbraun gesäumt, dadurch entsteht der Eindruck einer Netzzeichnung. In den hinteren zwei Dritteln des Körpers sind eine Anzahl V-förmiger Querbänder sichtbar. Rücken- und Afterflosse sind ebenfalls in der Grundfärbung hellblau mit einer Vielzahl rotbrauner Flecken, die sich im hinteren Teil der Flossen zu Bändern vereinigen. Im distalen (körperfernen) Flossenbereich verdichten sich die Flecken zu einem rotbraunen Saum. Die Schwanzflosse ist ebenfalls hellblau mit drei bis fünf unregelmäßigen rotbraunen Querbändern, der Saum ist immer schwarz. Die Bauchflossen sind hellblau mit rotbraunen Flecken. Die Brustflossen sind farblos mit einem hellblauen Saum.

Beschreibung des Weibchens:

Die Weibchen sind grau bis bräunlich, der Rücken ist dunkler, die Bauchseite heller. Alle Schuppen haben einen hellen Saum und die dunkle Querbandzeichnung ist wie bei den Männchen ebenfalls vorhanden. Alle Flossen - mit Ausnahme der Rückenflosse - sind farblos, letztere ist mit einer großen Zahl rotbrauner Tupfen versehen.

### **Haltung und Zucht:**

Es ist nicht verwunderlich, daß *N. lourensi* wenig verbreitet ist. Leider ist diese Art innerhalb der Gattung *Nothobranchius* eine der schwierigeren Arten bezüglich Haltung und Zucht. Am besten ist diese Art noch in einem Spezialbecken zu halten. Ein derartiges Aquarium ist dann zugleich das Zuchtbecken. Hierhinein kommen am besten mehrere Trios (ein Männchen und zwei Weibchen) oder Paare. Am Boden befindet sich eine 2 bis 3 cm dicke Schicht gut ausgekochter und ausgespülter Torf, worin die Tiere ablaichen. Wenn man mehrere Paare eingesetzt hat, sieht man die verschiedenen Männchen abwechselnd dominieren und mit den laichreifen Weibchen paaren. Untereinander sind die Männchen ziemlich verträglich und es kommt nur zu kleineren Streitereien, die nicht dominierenden Männchen ziehen sich meist rasch zurück. Den Tod mit den Eiern kann man einfach mit einem Schlauch aus dem Becken absaugen und in einem Netz sammeln. Am besten läßt man ihn auf Zeitungspapier unter gelegentlichem Wenden etwas antrocknen. Es liegt

ein wenig am Fingerspitzengefühl und an der Erfahrung, den richtigen Feuchtigkeitsgehalt des Eitorfes zu ermitteln, normalerweise reicht „tabakfeucht“. Dieser Tod und die Eier werden bei einer Temperatur von 20 bis 24 Grad Celsius in einem Plastikbeutel gelagert. Die Entwicklungszeit der Eier liegt zwischen 2 und 3 Monaten. Nach dieser Zeit wird der Torf auf entwickelte Eier untersucht, ist die Mehrzahl voll entwickelt, dann ist mit Wasser von rund 16 Grad Celsius aufzugießen. Falls die Eier noch nicht entwickelt sind, lagern wir sie wenigstens noch einen weiteren Monat. Die Jungtiere schlüpfen nach dem Aufgießen normalerweise in 2 bis 5 Stunden. In den ersten Tagen sind sie ziemlich klein und dann zwar in der Lage schon *Artemia salina*-Nauplien zu fressen, aber besser ist es, zunächst Paramecium zu füttern. Erst nach einer Woche kann man *Artemia* problemlos geben. Bei einem regelmäßigen Wasserwechsel wachsen die Jungfische ziemlich schnell heran und können schon nach zwei Monaten geschlechtsreif sein. Leider kommt es vielfach vor, daß viele halbwüchsige Jungtiere sterben, wofür es noch keine gesicherte Erklärung gibt. Auch ist *N. lourensi*, wie so viele *Nothobranchius*-Arten, sehr empfindlich für *Oodinium*, daneben auch für Pilzbefälle.

**Erscheinungsdatum:** 01. April 1982  
**Autor:** Ruud Wildekamp  
**Bearbeitung:** Ruud Wildekamp  
**Foto:** Tonnie Woeltjes

**Literatur:**

- Haarlem, van R. (1981): Cell behaviour during early development of annual fishes. Stichting Studentopers Nijmegen (Ph.d. Thesis): 1-157;
- Seegers, L. (1981): Ein neuer Prachtgrundkärpfling aus Tansania - *Nothobranchius* spec. „Ruhoj“. DATZ, 34 (12): 409-413;
- Wildekamp, R.H. (1981): *Nothobranchius lourensi* spec. nov. und *Nothobranchius janpapi* spec. nov., zwei neue Rivulinen aus Ost-Afrika. Das Aquarium, 11 (98): 326-329;
- (1978): Two new species of *Nothobranchius*, *Noth. janpapi* and *Noth. lourensi*. J.A.K.A.-KN. 11 (3): 70-75